

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 11.

26. Januar 1854.

Mit dem 1. Februar kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1854. 13. Januar.	Wißgoldingen.	Franz Schwarzkopf, Schuster in Wißgoldingen und seine Ehefrau Marcella, geb. Kübler.	Donnerstag den 16. Februar, Vormittags 8 Uhr.	Nach der Verhandlung.
—	—	Spraitbach.	Kaspar Hamm, Müller auf der Beutenmühle.	Montag den 6. März, Vormittags 8 Uhr.	—
Gerihtsnotariat Gmünd.	18. Januar.	Wißgoldingen.	† Anton Zeller, gewesener Schneider und Wittwer zu Wißgoldingen.	Donnerstag den 16. Februar, Nachmitts. 2 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.

G m ü n d.
Diejenigen Personen, welche in Folge der Aufforderung der Stadtpflege den Stadt- und Amtschaden, die Bürger-, Besitz- und Wohnsteuer pro 1853—54 noch nicht, oder nicht vollständig bezahlt haben, erhalten hiermit zu Bezahlung fraglicher Schuldbestanden einen Zahlungstermin von acht Tagen unter Exekutionsandrohung.
Den 25. Januar 1854.
Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

Stadt G m ü n d.
Das in der Santsmasse des Creditors Albert Borst vorhandene dreistöckige Wohnhaus beim Kasernenplatz, nebst Gärten dabei, kommt nächsten Samstag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, zum dritten und letztenmal zum Verkauf. Ein Nachgebot wird nach diesem Verkauf nicht mehr angenommen und bemerkt, daß auf dieses Wohnhaus bereits 2010 fl. geboten sind.
Den 23. Januar 1854.
Gemeinderath.
H. A. Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.
Haus-Verkauf.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Anton Schönberger, Kübler dahier, dessen zweistöckige Behausung auf dem Entengraben neben Goldarbeiter Fischer und Lammwirth Eisele. Gerichtl. Anschlag 300 fl., Brd.-Versch.-Anschlag 400 fl., am Samstag den 28. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. Dezbr. 1853.
Gemeinderath.
H. A. Rathschreiber
Bichler.

Oberbettringen.
Liegenschafts-Verkäufe.
Im Wege der Exekution kommen nachbenannte Liegenschaften zum Verkauf, wobei sich Kaufs-Liebhaber, Auswärtige hier unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen zur festgesetzten Zeit auf dem Rathhause dahier einzufinden haben, um die weiteren Bedingungen zu vernehmen.

A.
Dem alt Joseph Abele, von Unterbettringen, am Montag den 13. Februar d. J., Morgens 8 Uhr.
Gebäude:
16,7 Rthn. IV. 36 Wohnhaus und Scheuer,
20,6 Rthn. Hofraum,
ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf, zweistöckig, ein getrennter Keller und Brunnen hinter dem Hause,
Brd.-Vers.-Anschlag 500 fl.
ein Bad- und Waschkhaus beim Hause,
Brd.-Vers.-Anschlag 25 fl.
Gärten:
2,3 Rthn. Gemüsegarten beim Hause,
1 1/2 Mrgn. 12,3 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Hause;
Länder:
21,6 Rthn. Land beim Hause;
Acker,
Zelg Gmünd:
1 1/2 Mrgn. 22,0 Rthn. in Scherenacker,
1/2 Mrgn. 36,4 Rthn. in Steineruden,
1 1/2 Mrgn. 17,7 Rthn.,
18,7 Rthn. Dede in der Effenthalde.

A e c k e r:
Zelg Weiler:
1/2 Mrg. 19,8 Rthn. in Breitenacker,
1/2 Mrg. 0,8 Rthn. in Straßacker,
1/2 Mrgn. 37,0 Rthn. allda,
1/2 Mrgn. 45,9 Rthn. allda;
A e c k e r:
Zelg Waldstetten:
1/2 Mrgn. 2,4 Rthn. in Hattenlauacker,
1 1/2 Mrgn. 4,1 Rthn. in Hattenlauacker;
Willkürlich gebaute Acker:
1/2 Mrgn. in der Viehwaid,
1/2 Mrgn. allda;
W i e s e n:
1/2 Mrgn. 1,1 Rthn. in Konigen;
W a l d u n g:
1 1/2 Mrgn. 9,5 Rthn. Nadelwald in der Viehwaid;
auf Oberbettringer Markung:
A e c k e r:
Zelg Gmünd:
1/2 Mrgn. 6,6 Rthn. in Lettenacker,
1/2 Mrgn. 20,2 Rthn. allda,
1 Mrgn. 29,7 Rthn. in Angstenacker;
A e c k e r,
Zelg Zimmern:
1/2 Mrgn. 20,2 Rthn. in Thalacker,

7,3 Rthn. Dede allba,
 1 Mrgn. 18,6 Rthn. allba,
 13,0 Rthn. Dede;
A e c k e r,
 Zelt B a r g a u:
 1/2 Mrgn. 30,8 Rthn. in Hal-
 denwang;
W i e s e n:
 1/2 Mrgn. 16,9 Rthn. in Wein-
 gärten,
 1/2 Mrgn. 1,5 Rthn. im Brühl,
 1 1/2 Mrgn. 5,0 Rthn. in Berg-
 gärten;
W a l d u n g e n:
 1 1/2 Mrgn. 10,9 Rthn. Laub-
 holzgebüsch in Thalacker.

B.

Dem Michael Holl, von Ober-
 bettringen, am
 Montag den 13. Februar d. J.,
 Mittags 12 Uhr,

G e b ä u d e:

ein Wohnhaus und Scheuer
 unter einem Dach, oben im
 Dorf, zweistöckig, zwischen
 Bernhard Tränkle und Bern-
 hard Holl,
 Brd.-Verf.-Anschlag 400 fl.

G ä r t e n:

2,7 Rthn. Gemüsegarten beim
 Haus,
 2 Mrgn. 26,1 Rthn. Gras- und
 Baumgarten in der Halde,
 1/2 Mrgn. 42,0 Rthn. Gras-
 und Baumgarten beim Haus;

A e c k e r,

Zelt G m ü n d:
 1/2 Mrgn. 38,0 Rthn. im Bühl,
 1/2 Mrgn. 13,9 Rthn. in Bühl-
 wiesen,
 1 Mrgn. 31,4 Rthn.,
 6,6 Rthn. Dede im Bühl,
 1 1/2 Mrgn. 21,3 Rthn. allba,

A e c k e r n,

Zelt Z i m m e r n:
 1/2 Mrgn. 11,2 Rthn. in Hirsch-
 feldacker,
 1/2 Mrgn. 34,8 Rthn. in Bühl-
 acker,

A e c k e r,

Zelt B a r g a u:
 1 1/2 Mrgn. 14,4 Rthn. in Gries-
 wangen,
 1/2 Mrgn. 22,3 Rthn. in Letten-
 acker;

W i e s e n:

1 1/2 Mrgn. 18,3 Rthn.,
 3,2 Rthn. Dede in Bühlwiesen.

C.

Dem Sebastian Grünauer
 von hier, am
 Dienstag den 14. Februar d. J.,
 Morgens 8 Uhr,

G e b ä u d e:
 ein zweistöckiges Wohnhaus mit
 Keller, außen im Dorf, an
 dem Drisweg Nr. 6.
 Brd.-Verf.-Anschlag 600 fl.

G ä r t e n:

31,9 Rth. Gras- und Baum-
 garten in der Heusteig;

A e c k e r,

Zelt Z i m m e r n:
 1/2 Mrgn. 32,4 Rthn. in Bühl-
 acker;

A e c k e r,

Zelt B a r g a u:
 1/2 Mrgn. 36,3 Rthn. im Schaf-
 nigel,

1/2 Mrgn. 15,1 Rthn. in Gries-
 wangen;

W i e s e n:

1/2 Mrgn.,
 35,5 Rthn. Dede in der Heusteig.

D.

Dem Johann Seitz, Wagner
 von hier, am
 Dienstag den 14. Februar d. J.,
 Mittags 1 Uhr,

G e b ä u d e:

ein Wohnhaus und Scheuer,
 1 1/2 stöckig, unter einem Dach,
 beim Schul- und Rathhaus,
 mit gewölbtem Keller,
 Brd.-Verf.-Anschl. 550 fl.

G ä r t e n:

14,4 Rthn. Gemüsegarten beim
 Haus;

A e c k e r,

Zelt Z i m m e r n:
 1/2 Mrgn. 20,6 Rthn. in Hechel-
 acker;

W i e s e n:

1/2 Mrgn. 17,0 Rthn. in Schaf-
 nigel.
 Den 11. Januar 1854.

G e m e i n d e r a t h.

vd. Schultheiß
Krieg.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete, nachdem
 er aus dem Staatsdienst aus-
 getreten, hat sich hier als Rechts-
 Consulent niedergelassen, und
 bietet in dieser Eigenschaft seine
 Dienste an; seine Wohnung ist
 bei Hrn. Kaufmann Seibold,
 nächst der Kaserne, in der
 Predigergasse, über eine Treppe.
 Den 25. Januar 1854.

Rechts-Consulent
B. Hokenmayer.

G m ü n d.

Verfallene Zins-Coupons
von württembergischen und
anderen Staats-Obliga-
tionen wechsele ich jederzeit
gegen baar Geld ein.
F. A. Jori.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen
 sich auf ihrer Durchreise, mit ihrer
 neuen Schnell-Puzmaschine, als
 zum waschen aller schmutzigen
 Glace-Handschuhe, sowie
 auch der Kleidungsstücke von
 Del-, Schmutz- und Spor-
 t-Fladen; das paar Handschuhe
 kostet 6 fr. und können dieselben
 wie neu nach Verfluß von einer
 Stunde wieder abgeholt werden;
 auch verkaufen wir die Reinigungs-
 stoffe, sowohl Seife wie Tinktur
 für alle Flecken, in kleineren und
 größeren Quantitäten. Unser Auf-
 enthalt ist nur bis Freitag Abend.

Basmann u. Hamann
 aus Steint,

logirend bei Musiker Schreitmüller
 in der Schmidgasse.

Wiesenstaig und Gmünd.
Botenwesen.

Indem der frühere Landbote
 Wagner das Botenwesen zwischen
 Wiesenstaig und Gmünd und
 retour aufgegeben hat, so hat sich
 die ergebenst Unterzeichnete ent-
 schlossen, alle Besorgungen zwischen
Wiesenstaig, Mühlhausen,
Gosbach, Dizenbach, Deg-
gingen, Süssen, Donzdorf
 nach Gmünd und ebenso wieder
 retour, pünktlichst und zu billig-
 sten Preisen zu besorgen. Auf-
 träge sind in Wiesenstaig bei
 Bäckermeister Clemens bis läng-
 stens Mittags 2 Uhr, jeden Mon-
 tag abzugeben, und die Aufträge
 von Gmünd über obgenannte
 Orte jeden Mittwoch im Gast-
 hause zu Sct. Joseph, bis Mit-
 tags 2 Uhr, und bittet die ergebenst
 Unterzeichnete ein verehrliches Pub-
 likum um dessen Vertrauen und
 geneigten Zuspruches.

Anna Maria Wagner, Wb.
 geb. Kölle zu Deggingen.

G m ü n d.

Wohnung zu vermieten.
Eine Kammer ist so-
gleich und bis Lichtmeh-
1 Stube, Stubenkammer
und Küche für 2 fl. 30 fr.
monatlich zu vermieten.
Benedikt Weikmann
 am Thürlsteege.

G m ü n d.

Ein sehr schöner **Doppelpult**
 ist zu verkaufen. Näheres ist zu
 erfragen bei
 der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen
 Herrn hat bis Lichtmeh zu ver-
 mieten. Wer? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.

Mehrere tausend
Gulden (wovon jedoch
 Anlehen unter 1000 fl. nicht
 contrahirt werden) **sind wieder**
auszuleihen!
 Nähere Auskunft erteilt
 die Redaktion.

G m ü n d.

Gegen eine gute Versicherung
 liegen sogleich **100 fl.** zum Aus-
 leihen parat. Bei Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.

Auf ein ausgezeichnetes Berg-
 und Baumgut (Sommerlage),
 nächster Nähe hiesiger Stadt, wer-
 den **1800 fl.** aufzunehmen ge-
 sucht. Näheres bei
 der Redaktion.

G m ü n d.

Es werden **800 fl.** auf eine
 sehr gute Versicherung von 2115 fl.
 aufzunehmen gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein Pfandschein von
 800 fl. Versicherung zur Aufnahme
 von **300 fl.** gegen gute Pro-
 vision umzusetzen gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Redaktion.

G m ü n d.

Auf eine Güter-Versicherung von
 600 fl. werden **300 fl.** aufzu-
 nehmen gesucht.
 Von Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden auf 780 fl. Ver-
 sicherung **200 fl.** aufzunehmen
 gesucht. Von Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.

Auf eine Güter-Versicherung von
 475 fl. (bester Lage) werden **200 fl.**
 aufzunehmen gesucht.
 Von Wem? sagt
 die Redaktion.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4., 11., 19. u. 27.** eines jeden Monats
Nach New-York gehen ab:

- am 4. Februar Postschiff **W. Nelson**, Kapitän Cheever,
- " 11. Februar " **Isaf. Bell**, Kapitän Johnson.
- " 19. Februar " **St. Denis**, Kapitän Hollansbec.
- " 27. Februar " **Helvetia**, Kapitän Marsh.



Nach New-Orleans gehen ab:
am 10., 20. und 30. Februar.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:
Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:
Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, **amerikanisches Gold** und **französisches Geld** sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei
Joh. Rominger in Stuttgart.

Berlin, 17. Jan. (A. Allg. Ztg.) Das Vorgehen Englands und Frankreichs ist von Nebenumständen begleitet, welche hauptsächlich Friedenshoffnungen kaum noch einigen Raum verstaten. Würde demselben von beiderseitiger Seite auch im voraus schon ein durchaus versänglicher Charakter beigelegt, so erhält die thatsächliche Verhinderung des Kampfes zwischen zwei kriegsführenden Mächten schon an sich die Bedeutung einer unberufenen Einmischung in fremde Angelegenheiten, noch ganz abgesehen davon, daß hier diese Einmischung deutliche Merkmale einer einseitigen Parteinahme hervortreten läßt, wie sie mit der sonst eingenommenen Neutralitätsstellung durchaus nicht verträglich ist. Die das englisch-französische Geschwader begleitenden türkischen Schiffe haben die offen ausgesprochene Bestimmung, den im Kampf stehenden osmanischen Heerestheilen Truppen und Kriegsvorräthe zuzuführen. Erfolgt die Zufuhr wirklich unter dem Schutz der Flaggen von England und Frankreich, und wird Rußland verhindert, dabei die Gegenmaßregeln zu ergreifen, welche ihm sein Interesse als in Kampf verwickelter Theil vorschreibt, so äußert sich in solchem Verhalten der Seemächte, eine thätliche Einmischung in die Kriegsführung, die von der Theilnahme an den Operationen der einen Partei nur wenig unterschieden sein dürfte. Hier gewinnt die Ueberzeugung täglich an Stärke, daß Rußland eine kaum zu erwartende Selbst-Verläugnung an den Tag legen müßte, wenn das rücksichtslose Auftreten der Seemächte nicht zu einem Bruch führen soll.

Stuttgart, 23. Jan. (W. G.) Wie wir hören, wird die erste Hinrichtung in Württemberg seit der Wiedereinführung der Todesstrafe nächsten Donnerstag in Viberach stattfinden, wo bekanntlich während der letzten Schwurgerichtssession Johann Martin Merk von Wangen wegen mit Vorbedacht und Absicht verübter Ermordung seines Schwiegervaters zum Tod verurtheilt worden ist. Die Hinrichtung findet durch die neugefertigte Maschine, das sogenannte Fallschwert statt, und wird von dem Scharfrichter von Dehringen, der in Zukunft allein dazu bestimmt sein soll, vollzogen. Die Maschine, die hier im Bönitentiarhaus aufbewahrt wird, ist bereits nach Viberach abgegangen. Da der Akt kraft der Vorschriften des Gesetzes im geschlossenen Hofraum stattfindet, so wird er ohne größeres Aufsehen vor sich gehen. — **Nachricht:** Die Hinrichtung findet am nächsten Freitag den 27. d. M., Morgens Früh, zu Viberach statt.

Ulm, 24. Janr. Bei dem Brande im Hallamt wurden dem Cassetier Denzel eine bedeutende Anzahl zum Trocknen aufgehängter Wäsche verbrannt, und hat derselbe von der württembergischen Privat-Feuerversicherung für den vollen Betrag der Wäsche Entschädigung erhalten. Wir halten es für Pflicht, diese noble Handlungsweise der Asssekuranz öffentlich anzuerkennen.

Auf der Münchener Fruchtschranne sind die Preise abermals um ein Namhaftes gefallen. Es blieben nicht weniger als 5986 Scheffel unverkauft, was auf keinen Fruchtman gel schließen läßt.

Aus Preußen, 21. Jan. (St. A.) Aus bester Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß an mehr als 200 pensionirte Offiziere die Anfrage ergangen, ob sie nicht geneigt seien, wieder in den Dienst einzutreten.

Wien, 20. Janr. Die „Kronstädter Ztg.“ vom 12. d. berichtet: Um Kalafat herum wachsen die Heerhaufen auf beiden Seiten zu immer größeren Massen an und ändern die vorgeschobenen

Posten fast täglich ihre Stellungen. Ein Sturm auf Kalafat wird entsehrich viel Blut kosten, da die Werke um diese Stadt im großartigsten Maßstabe, nach den Regeln der neuesten Kriegskunst von französischen und englischen Offizieren angelegt, und mit einer zureichenden Anzahl von Geschützen des größten Kalibers armirt sind. Die Türken sollen hinter und um diese Schanzen herum bis gegen 30,000 Mann angewachsen und von erfahrenen und tollkühnen Führern eigener und fremder Nationalität commandirt sein. Auf der andern Seite entsendet Fürst Gortschakoff fort und fort neue Haufen kampflustiger Krieger, wie man uns schreibt, aus der großen in die kleine Walachei, die einen eisernen Bogen um Kalafat bilden, der immer zusammenhängender und fester wird und sich seinem Ziele zu nähern sucht. Bei allen Vorrückungen sollen die Russen äußerst vorsichtig sein, weil sie in Erfahrung gebracht haben, daß die Türken an mehreren Punkten um Kalafat herum Minen angelegt haben, um ihren Feinden ähnliche Tage wie bei Ostenizza zu bereiten. Wahrscheinlich wird nun der Sturm auf Kalafat beginnen, sobald Fürst Gortschakoff in der Nähe dieses Ortes angelangt sein wird.

Die Pforte hat denn doch die Räumung der Fürstenthümer zur Bedingung jeder weitem Unterhandlung gemacht. Sie will die Privilegien und Immunitäten ihrer nicht muselmännischen Untertanen aufrecht erhalten, in dieser Beziehung aber keiner Macht eine Garantie oder positive Versicherung geben. Sie verlangt die Auflösung der früheren Verträge und die Eröffnung eines europäischen Congresses von sechs Mächten, durch welchen sie gleichsam in das europäische Staatensystem aufgenommen würde. Der österreichische Gesandte Hr. v. Bruck soll sich in Folge dieser Mittheilungen geäußert haben, daß Rußland solche Bedingungen nicht eingehen könne, da das Auslaufen der Flotten die Sachen übrigens auf einen Punkt geführt hätte, wo beinahe kein anderer Ausgang als der Krieg möglich sei. Der Divan erklärte ferner, daß, wenn Rußland die vorgeschlagenen Grundlagen des Friedens zurückweist, von weiteren Unterhandlungen oder Aenderungen keine Rede mehr sein könne.

(A. Allg. Ztg.) In einer Depesche aus Wien vom Freitag Abend heißt es: „Die nächste russische Erklärung wird folgendes enthalten. Die Wiener Vorschläge sind unbedingt verworfen; doch will der Kaiser seine Friedensliebe zeigen, indem er den Fürsten Gortschakoff zu seinem Bevollmächtigten ernannt; an ihn habe die Pforte sich zu wenden. Doch müsse die Pforte verstehen, daß Rußland keine der Menschikoff'schen Forderungen fallen läßt, und in dem Ferman ihres Bevollmächtigten die Ueberzeugung aussprechen, daß die Differenz zwischen Rußland und der Türkei allein schwebt und ohne Intervention von einer dritten Macht zu schlichten ist.“

(A. Allg. Z.) Man schreibt aus Paris vom 20. Jan.: England ist über die Seerüstungen Frankreichs, die täglich einen gewaltigern Umfang nehmen, nicht wenig betroffen. Es wundert sich, daß das Marine-Ministerium in dieser Art die Vorbereitungen in allen Häfen und auf allen Werften steigert, fühlt daß sein jeziger Bundesgenosse sich in eine Verfassung setzt, die eines Tags der englischen Seemacht das Gegengewicht halten könnte. Schon mehr als Eine Depesche ist in diesem Sinn nach Paris gelangt, man wünscht, daß Frankreich sich vorzugsweise mit seiner Landmacht beschäftigen möchte, da Englands maritime Kräfte für alle möglichen Fälle bereits vollkommen hinreichen. Allein die französische Regierung läßt sich nicht irre machen. Es war längst ihre Absicht, eine mächtige Marine herzustellen, und so benützt sie die gute Gelegenheit. Eine Zucklieferung für das Landheer hat der Kaiser dieser Tage vertagt. Nicht so ist es mit den Lieferungen für die Marine, besonders die von Zwieback, sind sehr beträchtlich.

Die Patrie hat Nachrichten vom schwarzen Meere, die melden, daß die Russen in Sebastopol und auf der ganzen südöstlichen Linie der Krimm bedeutungsvolle Vorkehrungen treffen. Auf verschiedenen strategischen Punkten richten sie Werke und Batterien auf, die das Meer bestreichen; sie haben die Richtung der Leuchthürme verändert, sowie die Leuchten weggenommen, die den von der See kommenden Kriegsschiffen ihre Ankerplätze anzeigen.

Orientalische Angelegenheiten.

Ein Konstantinopler Korrespondent der A. Z. glaubt, daß die vereinigten Flotten ihre Kanonen schwerlich gegen die Russen abfeuern werden, sie werden im Gegentheil bald wieder in den Bosporus zurückkehren, um den Türken den Frieden zu diktiert. — Ein Korrespondent der „Wien. mediz. Wochenschr.“ sagt zum Schlusse eines längeren Berichts, worin er den Kriegsmuth und die Zuversicht der Türken in dem Treffen um Kalafat und Ejetate rühmt: „Die Uebersezungen neuer Truppen aus Widdin dauert ununterbrochen fort; ist den von unsern armenischen Lieferanten heute aus Rußschuk mitgebrachten Gerüchten zu trauen, so würden die von Konstantinopel ausgelaufene 5 Dampfsboote demnächst den St. Georgskanal hinauffahren, und dann ginge es bei Matschin und Hirjowa hinüber, um unsern Feinden den Rückzug nach Bessarabien und der Moldau komplet abzuschneiden; Omer Pascha ist wohl der Mann eines solchen Planes und seiner Ausführung!“ Man sieht hieraus, mit welchen kühnen Ideen und Plänen man sich im türkischen Lager trägt! — Aus Bucharest vom 13. sagt ein Korresp. in der „Trkf. Postztg.“: „Die kriegerischen Ereignisse in der Walachei werden sich binnen kurzem entscheidend gestalten. Fürst Gortschakoff hat die Weisung erhalten, die Offensive mit allem Nachdruck zu ergreifen, und ist in Folge davon selbst zur Hauptarmee nach Krajowa abgegangen. Ihn begleitete der ganze Generalstab mit seinem Chef v. Kogebue. Auch der im russischen Hauptquartier befindliche k. k. Major v. Thom ist im Gefolge des Fürsten. Die Truppenmärsche des Othen-Sacken'schen Armeekorps durch unsere Stadt dauern ununterbrochen fort. Die Macht der Russen bei Krajowa ist bereits zu einer so großen Zahl herangewachsen, daß sie nun wohl den Angriff auf Kalafat werden wagen können, der aber selbst bei einem glücklichen Erfolge ungeheure Opfer kosten wird. Indessen, die Russen sind entschlossen, Alles daran zu setzen, um die türkischen Truppen aus der Walachei zu werfen, ein Beschluß, welcher bei der Armee um so mehr begeisterten Anklang findet, seit hier das Einlaufen der englisch-französischen Flotte in das schwarze Meer bekannt geworden ist. Die Witterung ist sehr mild geworden und der Winter allem Anschein nach schon zu Ende. Dieser Umstand wird die Kriegsoperationen erleichtern und beschleunigen. Daß die Russen nach einem geglückten Schlag auf Kalafat auch die Donau überschreiten werden, daran zweifelt bei uns Niemand mehr. — Um ein verstärktes walachisches Hilfskorps zu bilden, soll beschlossen worden sein, im ganzen Lande eine Rekrutierung auszusprechen.“ — Eine uns aus Wien vom 20. Jan. zugewommene Korrespondenz drückt sich folgendermaßen aus: „Berichte aus Bukarest lassen vermuthen, daß Gortschakoff nicht sofort die Eroberung von Kalafat versuchen wird. Der Donauübergang bei Matschin und die dieserhalb getroffenen Vorbereitungen zu Giurgewo, sowie ein dem General Lüders zugewommener Befehl, sich in seiner jetzigen Position zu behaupten, deuten auf einen anderweitigen Operationsplan.“

Der russisch-türkische Krieg an der untern Donau hat seit Kurzem wieder eine neue Gestalt angenommen. Die russischen Verstärkungen sind in die Linien an der Donau eingerückt und seitdem herrscht im russischen Hauptquartier ungemeine Thätigkeit, was beweist, daß man den Krieg mit aller Energie fortzusetzen gewillt ist. Aber auch türkischer Seite ist man nicht unthätig geblieben. Omer Pascha hat alle für einen Donauübergang tauglichen Orte in guten wehrhaften Zustand gesetzt, und so werden die Russen, ehe sie an den Balkan gelangen, wohl noch manche harte Nuß aufzuknacken bekommen. Namentlich wird das gutbesetzte Kalafat und Widdin ihnen viel zu schaffen machen. Es heißt indes, der Hauptübergang der Russen werde bei Braila-Matschin stattfinden; wahrscheinlicher ist es aber bei Giurgewo-Rußschuk. — Nach einer telegr. Depesche der Allg. Ztg. aus Orsova hätten die Russen die Donau bei Silistria passirt und diesen Ort besetzt. Es fehlt aber die nähere Bestätigung. — Nachrichten aus Petersburg melden, daß die Erklärungen, welche dem Kaiser von Rußland über das Einlaufen der englisch-französischen Flotte in das schwarze Meer durch die betreffende Diplomatie gegeben worden sind, dahin lauten, die vereinigte Flotte wolle verhindern, daß russische Truppen nach Asien

gebracht würden; sie wolle aber auch nicht gestatten, daß die Türken den Tscheressen u. s. w. Kriegsmaterial oder andere Unterstützungen gegen Rußland zuführe. Der Kaiser soll sich dahin geäußert haben, daß er die Erklärung allerdings als eine Art von Neutralität werde ansehen können, daß er aber nur nach einer authentischen Deklaration derselben in weitere Unterhandlungen eintreten könnte. In Ermanglung einer solchen Deklaration würde also voraussichtlich die Abberufung der russischen Gesandten aus Paris und London erfolgen. — Kaiser Nikolaus hat erklärt, daß er sich des den vier Mächten zu Olmütz gegebenen Versprechens „in den Donaufürstenthümern auf der Offensive zu bleiben,“ für entbunden halte.

Als ein wunderbares Zeichen der Zeit erwähnt ein Korrespondent aus Konstantinopel, daß die von Sabit Pascha (Tschaisoffsky) befehligten christlich-ottomanischen Kosaken Kreuz und Halbmond neben einander auf der Fahne führen. Das Banner hat ein halb-rothes und halbweißes Feld, jenes mit dem Sinnbild des Propheten, dieses mit dem des Erlösers.

Wien, 20. Jan. (A. Allg. Ztg.) „Nach Berichten aus Bucharest vom 17. wurde Matschin am 13. von den Russen auf mehreren Punkten angegriffen. Der Donner einer schweren Kanonade und das Knattern des Gewehrfeuers wurden immer lauter als die Post um 1 Uhr Nachmittags abgieng. Fürst Gortschakoff ist mit zwei Infanterie-Regimenten nach Krajowa abgegangen. In Giurgewo wurden Vorbereitungen zum Angriff auf Rußschuk getroffen.“

Neuestes. 21. Januar. Die Pforte hat ein officielles Ansuchen um ein Hilfskorps Landtruppen an die englische und die französische Regierung angegangen. Die französische Regierung nimmt Anstand. Sie will Nachrichten aus St. Petersburg abwarten, ehe sie einen Entschluß faßt. Die Pforte stützt ihr Verlangen darauf, daß durch die Ankunft des Othen-Sacken'schen Heerhaufens das Gleichgewicht zwischen beiden Donau-Heeren mehr als hergestellt sei, und daß, ehe sechs Wochen vergehen, es durch den Anzug des vierten russischen Armeekorps von 80,000 Mann vollends vernichtet sein werde. Der Donauübergang und der Marsch auf Konstantinopel sei dann, trotz der Anwesenheit der Flotten im schwarzen Meer, keine Unmöglichkeit mehr. — Der österr. Gesandte in Konstantinopel, Herr v. Bruck, hat, als er die Note der Pforte als Antwort auf die Wiener Conferenznote las, geäußert: diese Bedingungen seien für Rußland unannehmbar und Angesichts dieser Note und des Einlaufens der Flotten in's schwarze Meer dürfe man auf Krieg, selbst einen allgemeinen Krieg gefaßt sein.

Vom untern Enzthal, 20. Jan. Schon seit längerer Zeit läßt Herr Apotheker Sigle in Bietigheim für seine Haushaltung aus ungefähr drei Theilen Wehl und einem Theil Kleie ein Brod backen, das weder im Geschmack, noch in der Farbe und dem übrigen Aussehen von gewöhnlichem, ohne Kleiezusatz gebackenen Brod sich unterscheidet. Nachdem das Oberamtsphysikat Bietigheim dieses Brod chemisch untersucht und in Absicht seiner Zuträglichkeit für die menschliche Gesundheit für ganz unschädlich erfunden hat, ist das Siglesche Verfahren in der Oberamtsstadt schon mehrmals im Großen nachgeahmt worden und hat sich dabei vollkommen bewährt. Da es bisher nicht hat gelingen wollen, die Kleie trotz ihres reichen Gehalts an Nahrungstoff als Zusatz zum Brodmehl in Aufnahme zu bringen, und da ein sechs pündiger Laib von dem Sigleschen Kleiebrod um ungefähr sieben Kreuzer wohlfeiler zu stehen kommt, als anderes in keiner Hinsicht besseres Brod, so verdient die Sache wohl in größeren Kreisen bekannt zu werden; und da Herr Sigle gerne bereit ist, sein Verfahren jedem, der sich dafür interessirt, im einzelnen mitzutheilen, so sei hier nur bemerkt, daß die Kleie angebrüht, dann mit verdünnter Schwefelsäure vermischt und nach 24 Stunden durch ein Tuch gepreßt wird, um sie von den nicht aufgelösten Spelzen zu reinigen, und daß sie sofort nicht bloß zum schwarzen, sondern auch zum weißen Brod als Zusatz verwendet werden kann.

Ein kürzlich gestorbener Wiener hat in seinem Testamente den Stammgästen des Gasthauses zum goldenen Stern, zu welchem er seit einer Reihe von Jahren selbst gehörte, bedeutende Vermächtnisse gemacht. Jeder erhält 4000 bis 5000 fl. als Erinnerung an den verstorbenen Tischgenossen.